

Die chemische Synthese von Naturprodukten

Die Großen der Chemie trafen sich an der OVGU zum wissenschaftlichen Diskurs

Gut 200 Fachkollegen und -kolleginnen, ehemalige Mitarbeitende und Promovierende, Industriepartner und Vertreter aus Wirtschaft und Politik, Studierende und Weggefährten aus ganz Deutschland, ja der ganzen Welt, waren der Einladung von Professor Dr. Dieter Schinzer gefolgt, um mit ihm über die Totalsynthese biologisch aktiver Naturstoffe, Arzneimitteldesign und die Beziehung zwischen Naturstoffen und Biomolekülen zu diskutieren sowie auf seinen 65. Geburtstag anzustoßen. Besonders geehrt fühlte sich der Gastgeber durch die Zusage von Kyriacos C. Nicolaou von der Rice University, Houston, USA, und seinem Doktorvater Manfred T. Reetz vom Max-Planck-Institut für Kohlenforschung Mülheim auf sein über 20-jähriges Wirken an der OVGU zurückzuschauen und neue Pläne zu besprechen.

Dieter Schinzer nahm 1997 den Ruf an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg an. Seitdem hat er das Chemische Institut über die eigenen Fakultätsgrenzen hinaus geprägt und die Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik nicht nur als Dekan über die Grenzen der Universität hinaus bekannt gemacht. Davon zeugen neben der Vielzahl an Forschungsprojekten, zahlreiche erstveröffentlichte Totalsynthesen und verliehene Preise, von ihm betreute Promovenden und sein Engagement in zahlreichen Gremien der europäischen Wissenschaftsorganisation COST, aber auch der Region. So organisierte er im vergangenen Jahr den 8. Innovationskongress, um Wissenschaft und chemische Industrie zusammenzubringen und über anwendungsnahe Forschungsergebnisse zu modernen Synthesen und Stoffkreisläufen zu diskutieren sowie den Know-how-Transfer zu unterstützen.

Professor Schinzer befasst sich vor allem mit der Totalsynthese biologisch aktiver Naturstoffe, mit Arzneistoffdesign und der Beziehung zwischen chemischer Struktur und der Funktion von Molekülen. Neben Samuel Danishefsky und Kyriacos C. Nicolaou zählte Dieter Schinzer zu den ersten, denen eine Totalsynthese eines Epothilons gelang. Der Naturstoff Epothilon erregte weltweit die Aufmerksamkeit der Krebsforschung als dessen



Prof. Dr. Dieter Schinzer (3. v. li.) mit den Vortragenden des Symposiums: Prof. Dr. Matthias Christmann, FU Berlin, Prof. Dr. Markus Kalesse, Leibniz Universität Hannover, Dr. Armin Bauer, Sanofi Frankfurt, Prof. Dr. Manfred T. Reetz, MPI Mülheim, Prof. Dr. Kyriacos C. Nicolaou, Rice University, USA, Prof. Dr. Maurizio Botta, Universität Siena, Italien, Prof. Dr. László Kürti, Rice University, USA, Prof. Dr. A. Ganesan, University of East Anglia, Norwich, UK, Prof. Dr. Trond V. Hansen, Universität Oslo, Norwegen, Prof. Dr. Bruno Botta, Sapienza Universität Rom, Italien, Prof. Dr. Martin E. Maier, Universität Tübingen, Prof. Dr. Ari Koskinen, Aalto Universität Helsinki, Finnland (nicht im Bild), Prof. Dr. Ernst R. F. Gelsing, Bayer CropScience, Monheim (nicht im Bild). Foto: M. CHRISTMANN, FU BERLIN



Professor Kyriacos C. Nicolaou sprach über die Totalsynthese von Naturstoffen und ihren Einfluss auf die Biologie und Medizin.

Foto: LE CHANG, OVGU



Prof. Manfred Reetz während seines Vortrages über stereoselektive Enzyme.

Fotos: LE CHANG, OVGU

Wirkung bei Tumorzellen festgestellt wurde. Seit 2007 ist der Wirkstoff als Krebsmedikament zugelassen.

In Marburg studierte Dieter Schinzer Chemie und erwarb 1980 bei Manfred T. Reetz an der Universität Bonn mit der Arbeit *Präparative und mechanistische Aspekte von Hydrideliminierungen aus Carbanionen* einen Doktorgrad (Dr. rer. nat.). Als Postdoktorand arbeitete er mit einem Feodor-Lynen-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung bei Clayton H. Heathcock an der University of California, Berkeley, USA, und mit einem Liebig-Stipendium des Fonds der Chemischen Industrie bei Ekkehard Winterfeldt an der Universität Hannover, bei dem er 1986 auch habilitierte. Ebenfalls 1986 erhielt er eine Ehrenmedaille der Stiftung, den Werner-von-Siemens-Ring für Jungwissenschaftler, sowie das Dozentenstipendium des Fonds der Chemischen Industrie.

Mit Unterstützung des Heisenberg-Programms arbeitete Dieter Schinzer nach der Habilitation zunächst weiter an der Universität Hannover, bevor ihn 1989/90 eine Interimsprofessur an die Universität Göttingen führte. Nach einer Gastprofessur an der University of Madison, Wisconsin, USA, nahm er 1990 den Ruf an der Technischen Universität Braunschweig an. 1996 erhielt Professor Schinzer den Ruf an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

INES PERL

